



Abend -

Zeitung.

232.

Dienstag, am 28. September 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Eb. Winkler [Eb. Helt.]

An den Schlaf.

Sey mir, o ernster Freund, willkommen,
Der allen düstern Harm verscheucht;
Von dir in sanften Schutz genommen,
Vergift des Lebens Qual sich leicht.
Hold wiegst Du mich in Selbstvergessen,
Wenn mich des Tages Sturm entmannt,
Und alle Sorgen, die mich pressen,
Entschlummern in des Traumes Land.

Was mir die Wirklichkeit entriß,
Ersetzt der Täuschung holde Nacht,
Und unter süß geträumten Küssen
Wird mir zum Tage meine Nacht;
Wie sonst, erweckt mir das Verlangen
Der Trauten göttergleiches Bild;
Und sanft von ihrem Arm umfangen,
Strahlt mir das Daseyn hell und mild.

Des raubgestimmten Schicksals Toben
Verdrängt nicht den holden Trug,
Der Wirklichkeit bin ich enthoben,
Die mir so tiefe Wunden schlug;
In herrlich blühenden Gefilden
Erlabet sich mein trunk'ner Sinn,
Doch zu des Lebens Nachtgebilden
Reißt nie der süße Wahn mich hin.

Der Trennung Schrecken sind entschwunden,
Ich ruhe sanft an ihrer Brust,
Und innig, wie in frühern Stunden,
Durchströmt mich Glück und Liebelust;
Der schönen Augen Zaubersterne
Erglänzen freundlich mir und hold,
Und ich vergesse, daß nicht ferne
Der Tag mit seinem Schmerz mir grollt.

Drum grüß' ich dich in meinem Liede,
Du Segensbote stillern Glücks;
In deinem Reich bekämpfst der Friebe
Den wilden Dämon des Geschicks;

Die Sehnsucht, so der Tag geboren,
Wird wunderbar von dir gefüllt.
Noch ist das Herz nicht ganz verloren,
Wenn ihm dein Heilungsbalsam quillt.

Der Harfner und sein Kind.

(Fortsetzung.)

6.

Georg, welchen mehr als ein Beweggrund trieb, die Spur der Räuber zu verfolgen, hatte, so sehr sein Gemüth auch erschüttert war, dennoch seine ruhige Fassung nicht verloren. Er war, sich mit Geld und einem Pferde zu versehen, zu seinen Freunden geeilt, war dann ausgegangen, um an den Thoren Erkundigungen einzuziehen und erfuhr gleich an dem, das nach Koburg führt, daß ein Karrn, auf welchem mehre Menschen gefessen, spät am Abend die Straße nach Lichtenfels genommen habe. Er eilte ihm nach, holte ihn auch bei Anbruch des Tages beim Ueberfahren über den Fluß ein, erkannte die Räuber, sah aber weder den Harfner noch seine Tochter. Ihm war weniger an dem Raube als an dem Auffinden Mariens gelegen, überdies, wenn ihn die Räuber gewahrten, so konnte es leicht um ihn geschehen seyn; er eilte daher schnell nach Culmbach zurück, setzte hiet seine Nachforschungen fort und erfuhr endlich, daß das Fuhrwerk mit dem Blinden und seiner Tochter den Weg nach Erlangen genommen habe.